

## Ein intakter Körper – auch nach dem Brustkrebs

Die plastische Chirurgie kann das Lebensgefühl nach einer Brustkrebskrankung entscheidend verbessern.

Die Fakten sind schlicht und einfach erschreckend: Jeden Tag sterben 50 Frauen in Deutschland an Brustkrebs. Europaweit erkrankt alle 2,5 Minuten eine Frau an Brustkrebs – Tendenz steigend. In den Industrienationen ist Brustkrebs die häufigste Krebskrankung bei Frauen. Sie tritt ab dem 50. Lebensjahr häufiger auf und erreicht ihren Gipfel zwischen dem 55. und 65. Lebensjahr. Allerdings erkranken in zunehmendem Maße auch jüngere Frauen. Eine Heilung ist in 60 bis 70 Prozent aller Fälle möglich.

### Die Diagnose

Die meisten Frauen ertasten eine Veränderung in ihrer Brust selbst. Bevor zweifelsfrei festgestellt wurde, ob es sich dabei um eine gutartige oder bösartige Zellveränderung handelt, vergeht eine nervenaufreibende Zeit des Bangens und Hoffens. Steht dann fest, dass operiert werden muss, ist für die Frau und ihre Angehörigen nichts mehr so, wie vor dem Krebs.

### Brustzentren

In guten Händen kann sich eine Betroffene wissen, die sich in einem qualifizierten Brustzentrum behandeln lässt, in dem Ärzte disziplinübergreifend zusammenarbeiten – zum Wohl der Patientin. Diese Suche sollte sorgfältig sein und darf ruhig einige Zeit in Anspruch nehmen, denn: „Brustkrebs ist kein Notfall, der am nächsten Tag operiert werden muss“, sagt Prof. Dr. Werner Audretsch. Er leitet zusammen mit zwei weiteren Ärzten das interdisziplinäre Brustzentrum (IBC) in Düsseldorf ([www.ebreastctr.org](http://www.ebreastctr.org)).

Das IBC unterscheidet sich von anderen deutschen Brustzentren durch die Integration der Klinik für Senologie und der Klinik für Plastische Chirurgie. Insgesamt sind zehn spezialisierte Brustoperateure am IBC tätig, das nach US-amerikanischem Vorbild eines „Breast and Body Center“ konzipiert wurde. Statt in althergebrachten Klinikstrukturen arbeiten die Fachleute am IBC interdisziplinär und patientenorientiert zusammen.

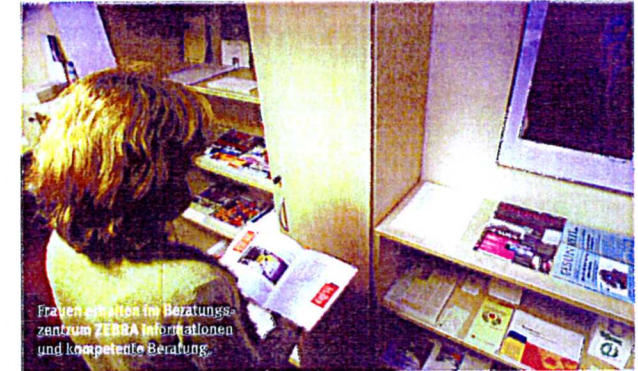
### Brusterhalt

Die Behandlung der Erkrankung fordert von den betroffenen Frauen



Die Behandlung am IBC ist patientenorientiert und interdisziplinär.

zahlreiche Entscheidungen. Unter anderem, ob nach der Entfernung der bösartigen Geschwulst und einer daraus resultierenden Teilentfernung der Brust diese wieder aufgebaut werden soll oder nicht. Glücklicherweise ist die komplette Entfernung der Brust nur noch relativ selten nötig. In 80 Prozent der Fälle lässt sich die Brust erhalten. „Aber auch wenn sie erhalten werden kann, muss die Brust teilweise plastisch aufgebaut werden (onko-plastische Operation). Und bei einer kompletten Entfernung sollte durch die entsprechende Operationstechnik sichergestellt sein, dass ein späterer Aufbau möglich ist – auch noch nach mehreren Jahren“, sagt Prof. Dr. Audretsch, der sich dafür einsetzt, Patientinnen die Entfernung der Brust so weit wie möglich zu ersparen. Zu Zeiten, als mitunter viel zu häufig die komplette Brust entfernt wurde, hat der Chirurg in Deutschland aus diesem Grund die Teilbrustentfernung mitgeführt. Darüber hinaus befürwortet Audretsch den Brustaufbau durch die vielseitigen Methoden der plastischen Chirurgie, die einschließlich



Frauen erhalten im Beratungszentrum ZEBRA Informationen und kompetente Beratung.

des Wiederaufbaus mit Hilfe von Bauchfett kompetent angeboten werden.

### Beratungszentrum ZEBRA

Auch das renommierte Beratungszentrum ZEBRA, das eng mit dem IBC zusammenarbeitet, rät Frauen nach überstandener Krankheit zur Wiederherstellung einer intakten Brust mittels Implantat oder Transplantat (s. Kasten unten). Nach wie vor entscheiden sich aber nur 15 Prozent der Patientinnen für den

Wiederaufbau. Warum so wenige? „Die meisten Frauen haben Angst, in die falschen Hände zu geraten und entstellt zu werden“, sagt Dr. Ingrid Resch vom Beratungszentrum ZEBRA. Und fügt hinzu: „Diese Angst können wir den Frauen durch die Gespräche mit den Ärztinnen und Patinnen, die für unser Projekt tätig sind, nehmen. Erfolgt der Aufbau in einem qualifizierten Brustzentrum, wird er ihr helfen mit ihrem Körper nach der Erkrankung besser zu leben.“

## „Jede Frau hat nach der Erkrankung das Recht auf einen schönen und intakten Körper.“

Wieviele Frauen wenden sich pro Jahr an ZEBRA?

Wir beraten bundesweit und haben jährlich 1500 Frauenkontakte.

Was bietet das Beratungszentrum?

Wir bieten den Frauen Hilfe an, bei denen Brustkrebs diagnostiziert wurde: Zum einen durch ausführliche Gespräche mit den Ärztinnen, die ehrenamtlich für uns tätig sind. Zum anderen durch Gespräche mit unseren „Patinnen“. Das sind Frauen, die auch die Erkrankung hatten. Sie können sich in die Ratsuchende hinein denken und wissen, welche Fragen nach der Diagnose „Brustkrebs“ unter den Nägeln brennen.

Welche Fragen sind das?

Das sind Fragen wie etwa: Wie ver-

träglich sind meine Medikamente? Kann ich noch einmal schwanger werden? Oder: Soll ich nach einer Entfernung meine Brust wieder aufbauen lassen?

Raten Sie zum Wiederaufbau der weiblichen Brust?

Unbedingt, ja. Jede Frau hat das Recht auf einen intakten und schönen Körper. Der Aufbau sollte aber nur von Spezialisten in einem Brustzentrum erfolgen.

Kontakt:

ZEBRA

Im Heidewinkel 6

40625 Düsseldorf

Tel. 0211-92 93 93 5

[www.senologiezentrum.de](http://www.senologiezentrum.de)



Frau Dr. Ingrid Resch ist als Mitglied des Vorstands des Vereins zur Förderung der Senologie/ Brustklinik e.V. ehrenamtlich tätig für das Beratungszentrum ZEBRA (Zentrum für Brustkrebsangelegenheiten und Brustgesundheit). Das Projekt wurde 2001 gegründet und wird ausschließlich über Spenden finanziert.

FORIS BIO-HERM, IBC, VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER SENOLOGIE/BRUSTKLINIK E.V.



a.r. Prof. Dr. Werner Audretsch gründete das Interdisziplinäre Brustzentrum (IBC).